

Ideenwettbewerb Friedberger Landstraße

PRÄSENTATION ZUM KOLLOQUIUM



IM NORDEND LEBEN

öffentliches Kolloquium 23. Juni 2017
tobeSTADT städte.bau.planung.dialog, Stefan Bernard Landschaftsarchitekten, KÖLLING ARCHITEKTEN BDA, CROSSBOUNDARIES Architekten

UNSERE POSITIONEN

- > Stadt ganzheitlich denken
- > Nordend weiterstricken
- > Kein Quartier sondern Stadt

Andrea Schwappach & Carolin Morell
Stadtplanungsbüro tobe STADT Frankfurt

Sabine & Moritz Kölling
KÖLLING ARCHITEKTEN Frankfurt

Antje Voigt
Crossboundaries Architekten Frankfurt

Stefan Bernard
Landschaftsarchitekten Frankfurt



IM NORDEND LEBEN

öffentliches Kolloquium 23. Juni 2017
tobeSTADT städte.bau.planung.dialog, Stefan Bernard Landschaftsarchitekten, KÖLLING ARCHITEKTEN BDA, CROSSBOUNDARIES Architekten

tobe STADT
städte.bau.planung.dialog
Torsten Becker Dipl.-Ing. Stadtplaner BDA SRL
Kennedyallee 34
60596 Frankfurt a. M.
www.tobestadt.de

Stefan Bernard Landschaftsarchitekten
Monumentenstraße 33-34
10829 Berlin
www.stefanbernard.de

KÖLLING ARCHITEKTEN BDA
Moritz Kölling, Dipl.-Ing. Architekt BDA
Parkstraße 2
61118 Bad Vilbel
www.koellingarchitekten.com

Crossboundaries
Antje Voigt, Architektin BDA
Gutleutstraße 100
60329 Frankfurt

Das Innovationsquartier wird als integraler Bestandteil des Nordends begriffen und greift dessen spezifischen Qualitäten in zukunftsfähigen Standards für die Bebauung und die Freiräume auf.

Der Entwurf integriert den wertvollen Baumbestand als prägende Elemente einer komplexen Freiraumkomposition mit Quartiersplatz, Park, Allee und Quartiersstraßen. Die intensive Durchgrünung der großzügigen Stadträume sichert die Durchlüftung und Abkühlung und fördert die Wohnqualität und Biodiversität.

Die kleinteilig strukturierten Baublöcke zeigen unterschiedliche Ausprägungen und sichern somit die Vielfalt an Parzellen, Bauformen und schließlich auch Lebensmodellen im Quartier. Nichtstörendes Gewerbe, Handwerk und Dienstleistungseinrichtungen sollen Nutzungsmischungen ermöglichen.

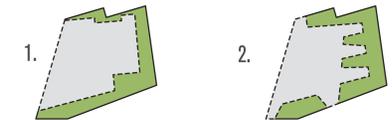
Zur optimalen Vernetzung mit dem Nordend trägt der geplanten Schulcampus bei, der als multifunktionaler, urbaner Stadtbaustein auch soziale Funktionen für das Quartier übernimmt und dessen Freiräume und Sportanlagen in den südlichen Grünzug integriert werden.

An der Friedberger Landstraße werden zwei großzügige Quartierseingänge im Süden und Norden geplant. Zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität tragen zwei Quartiersgaragen mit Mobilitätsstationen bei, die autoarme Wohnformen ermöglichen und die Versiegelung im Quartier durch Stellplätze und Tiefgaragen minimieren.

Das Konzept respektiert die bestehende gewerbliche Bebauung, zeigt jedoch auch die Potenziale einer urbanen Weiterentwicklung auf. Der Abenteuerspielplatz wird erhalten und in maßvoll erweitert.

STADTKONZEPT

Lage Stadt zu Grünraum



1. Quartier umgeben von Grün



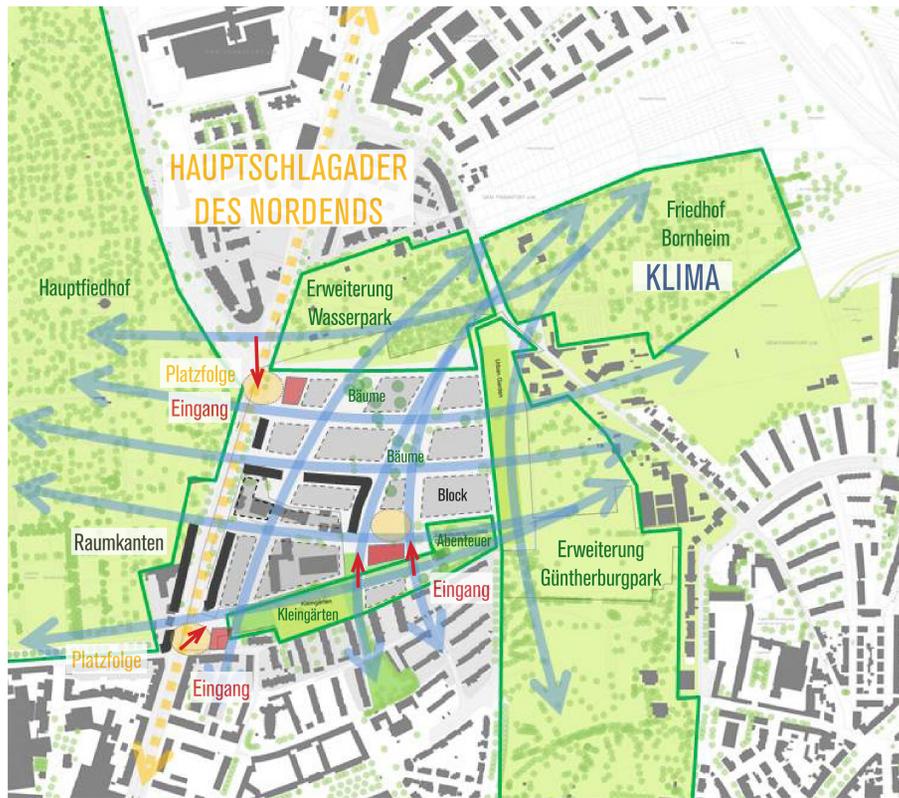
2. Viertel schließt an Stadt an und integriert bestehendes wildes Grün



IM NORDEND LEBEN

öffentliches Kolloquium 23. Juni 2017
tobeSTADT städte.bau.planung.dialog, Stefan Bernard Landschaftsarchitekten, KÖLLING ARCHITEKTEN BDA, CROSSBOUNDARIES Architekten

LEITGEDANKE: Das NORDEND weiterstricken!



Friedberger Landstraße als HAUPTSCHLAGADER des Nordends

- > Auftakt zur Stadt definieren
- > Raumkanten ausbilden
- > Urbane Dichte erzeugen
- > Platzfolge fortführen

ÜBERGÄNGE und EINGÄNGE definieren

- > Definieren Eingänge durch Plätze & Sonderfunktion & -baukörper
- > Verbindungen zwischen Quartieren & zu Grünräumen schaffen

Dinge, die wir SCHÄTZEN und SCHÜTZEN wollen

- > Abenteuerspielplatz!
- > Wertvollen Baumbestand in Stadtstruktur integrieren
- > Kleingärten als integriertes Element in der Stadt
- > Klima & Arten

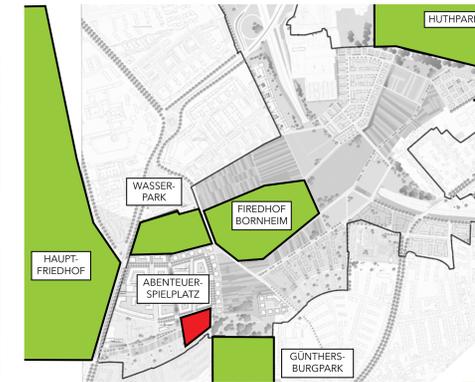
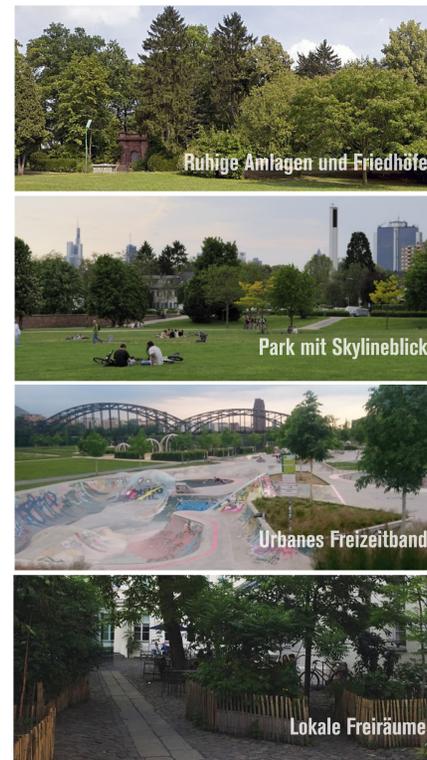
BAUSTRUKTUR: Interpretation des NORDEND-BLOCKS

- > Differenziert & kleinteilig
- > Urbane Erdgeschosszone

IM NORDEND LEBEN

öffentliches Kolloquium 23. Juni 2017
tobeSTADT städte.bau.planung.dialog, Stefan Bernard Landschaftsarchitekten, KÖLLING ARCHITEKTEN BDA, CROSSBOUNDARIES Architekten

GRÜNKONZEPT



Bestehende Freianlagen:

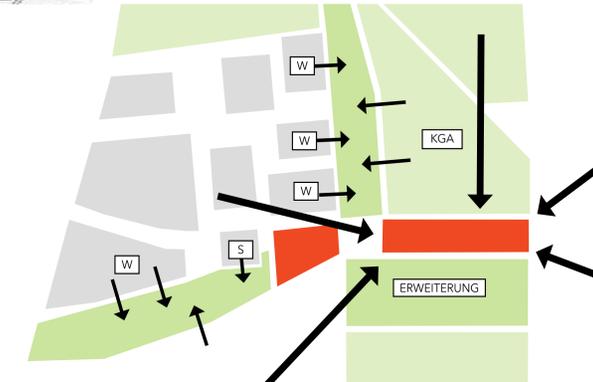
- grün, weich, landschaftlich & kontemplativ
- > Prägung durch Vielzahl bestehender Freianlagen
- > Charakter bestehender Freianlagen: grün, weich, landschaftlich & kontemplativ
- > Besondere Qualitäten: Abenteuerspielplatz & stadtnahe Kleingärten

Erweiterung des Güntherburgparks:

- aktiv, dynamisch & urban
- > Verdichtetes urbanes Spiel-, Sport und Freizeitband im Übergang zur nördlichen Kleingartenanlage
- > Funktionale Erweiterung des Abenteuerspielplatzes
- > Flächen zur freien Aneignung

Quartiersinterne Freiräume:

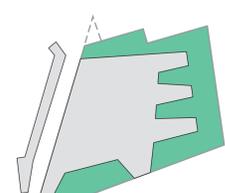
- lokal, nachbarschaftlich & räumlich gefasst
- > Anordnung lokaler Funktionen direkt an den Wohnhäusern angrenzend
- > Stafflung von privat zu öffentlich & von ruhig zu urban
- > Nutzung der hohen Qualität des Baumbestands als Potenzial
- > Nachbarschaftliche Freiräume für Kinder & Jugendliche
- > Urbane Gärten und begrünte Dachterrassen als gemeinschaftliche Freiräume



IM NORDEND LEBEN

öffentliches Kolloquium 23. Juni 2017
tobeSTADT städte.bau.planung.dialog, Stefan Bernard Landschaftsarchitekten, KÖLLING ARCHITEKTEN BDA, CROSSBOUNDARIES Architekten

QUARTIER



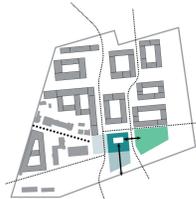
Verzahnung & Fassen

- > Raumkanten an der Friedberger Landstraße
- > Quartiersverzahnung nach Süden
- > Definition Auftakt, Zugang & Verbindung Wasserpark / Quartier / Hauptfriedhof
- > Übergänge Stadträume zu Grünräumen



Akzente

- > Differenziert Höhenentwicklung wird akzentuiert mit Hochpunkten



Interne Freiräume

- > Gestaltete öffentlicher Flächen als gefasste Stadträume & Platzfolge



Schule

- > Zentraler Baustein & integrative Funktion zwischen angrenzenden Quartieren

IM NORDEND LEBEN

öffentliches Kolloquium 23. Juni 2017
tobeSTADT städte.bau.planung.dialog, Stefan Bernard Landschaftsarchitekten, KÖLLING ARCHITEKTEN BDA, CROSSBOUNDARIES Architekten

URBANER BLOCK

KRITERIEN FÜR EIN GUTES WOHNVIERTEL definieren

- > Private, halböffentliche und öffentliche Stadträume mit Aufenthaltsqualität & Sonne (Balkon, Dachgarten, Loggia, Hof, Platz, Park, Straße)
- > Identifikationspotenziale
- > Differenziert gestaltete Architektur und Fassaden

GESTALTUNGSKODEX erarbeiten

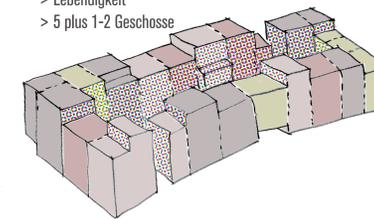
- > Maßstäblichkeit
- > Farb- & Materialspektrum
- > Gliederung der Fassaden
- > Wertigkeit & Differenzierungsgrad der Sockelgestaltung
- > Festlegung der möglichen Attikahöhen
- > Atmosphären & Stimmungen

NUTZER & FUNKTIONEN

- > Familien, Studierende, DINKS, Baugruppen, alt & jung
- > Durchmischung unterschiedlicher Wohnungstypologien
- > Soziale Durchmischung & Bauherrengruppen
- > Multifunktionale Flächen & Mehrfachnutzungen
- > Gemeinschaftlich genutzte Räume & Flächen, Quartierszentrum

PARZELLIERUNG und HÖHENSTAFFELUNG für Vielfalt

- > Individualität und Flexibilität
- > Identität
- > Lebendigkeit
- > 5 plus 1-2 Geschosse



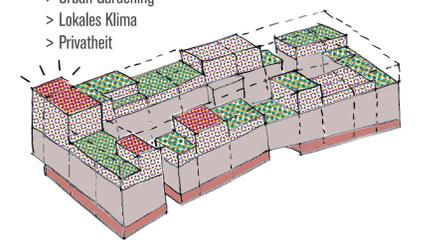
BLOCKSTRUKTUR

- > Urbane Dichte erreichen
- > Baulinien definieren
- > Lebendigkeit & differenzierte Struktur des Nordends
- > Stadtraum fassen & Durchlässigkeit ermöglichen



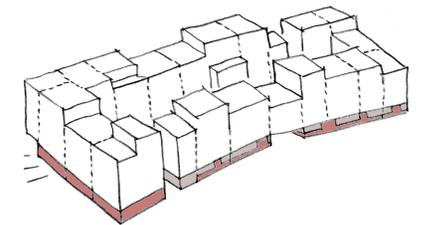
DACHLANDSCHAFT mit AKZENTEN und DACHTERRASSEN

- > Gemeinschaft
- > Urban Gardening
- > Lokales Klima
- > Privatheit



SOCKEL / ERDGESCHOSSE für urbanes Leben

- > differenzierte & wertige Gestaltung
- > öffentliche & gewerbliche Nutzung 'urban production'
- > Eingänge Wohngebäude
- > Wohnen im Hochparterre



IM NORDEND LEBEN

öffentliches Kolloquium 23. Juni 2017
tobeSTADT städte.bau.planung.dialog, Stefan Bernard Landschaftsarchitekten, KÖLLING ARCHITEKTEN BDA, CROSSBOUNDARIES Architekten